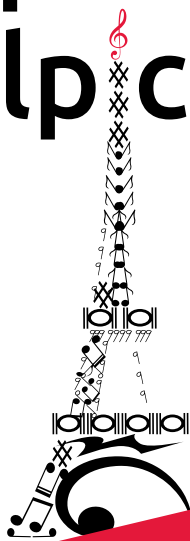


John Sheppard Ensemble
Daniel Roth, Orgel
Bernhard Schmidt, Leitung

Musique à St. Sulpice



Fr., 19.05.2017
Stiftskirche Stuttgart
19:00 Uhr

Sa., 20.05.2017
Kilianskirche Heilbronn
18:00 Uhr

So., 21.05.2017
Herz-Jesu-Kirche Freiburg
18:00 Uhr

So., 25.06.2017
St. Sulpice Paris
16:00 Uhr

(Konzerteinführung
mit Daniel Roth und
Johannes Adam, BZ, um 17:00 Uhr)

Programm

Daniel Roth (*1942)

In manus tuas

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Surrexit a mortuis op. 23,3

Georges Schmitt (1821-1900)

Regina cæli lætare

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Regina cæli lætare op. 18,2

Louis-James-Alfred Lefébure-Wély (1817-1869)

Sortie en sol mineur

Daniel Roth (*1942)

Dignare me, o Jesu

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Psaume LXXXIII op. 23,1

Jean-Jacques Grunenwald (1911-1982)

Preces

Daniel Roth (*1942)

Ego sum panis vitæ

Georges Schmitt (1821-1900)

O salutaris hostia

Marcel Dupré (1886-1971)

Quatre Motets op. 9

Einführung

Die Kirche Saint Sulpice beherbergte über viele Jahrhunderte das bedeutendste Priesterseminar Frankreichs – entsprechend prunkvoll thront der nach der Kathedrale Notre Dame zweitgrößte Pariser Kirchenbau aus dem 17. Jahrhundert im Herzen des Quartier Latin. Der Bedeutung für die Ausbildung der künftigen Geistlichen entsprechend verfügte die Kirche immer über ein reiches Musikleben (u. a. wirkten hier die Barockkomponisten Nivers, Clérambault und Séjan), dessen Höhepunkt sicherlich mit der Errichtung der großen Orgel von Aristide Cavaillé-Coll im Jahre 1862 erreicht wurde. Dieser gilt als einer der bedeutendsten Orgelbauer Frankreichs und des 19. Jahrhunderts überhaupt – nahezu alle großen Kirchen bzw. Kathedralen wurden von ihm mit Orgeln bestückt. Die große Orgel von St. Sulpice stellt mit 100 Registern sein Opus magnum dar – eines von nur drei Instrumenten dieser Größe in Europa (mit Liverpool Cathedral/Willis und Ulmer Münster/Walcker).



*Daniel Roth am Spieltisch der von Cavaillé-Coll erbauten Hauptorgel von St. Sulpice, Paris
(Quelle: 1684 Productions)*

Initiiert und wesentlich vorangetrieben wurde der Orgelneubau durch den damaligen Organisten, Georg (Georges) Schmitt. Dieser stammte ursprünglich aus Trier, wo er seinem Vater nach dessen plötzlichen Tod schon im Alter von 14 Jahren als Domorganist nachgefolgt war. Wegen „notorischer Unzuverlässigkeit“ wurde ihm sieben Jahre später durch das Domkapitel eine fristlose Kündigung ausgesprochen. Schmitt wandte sich nach Frankreich und studierte am Pariser Konservatorium u. a. bei Berlioz und Rossini. Er engagierte sich in vielfältiger Weise für eine Erneuerung der Kirchenmusik, wirkte 1848-1850 als Organist der Kathedrale von New Orleans und ab 1850 in St. Sulpice. Zu seinen Orgelschülern zählten u. a. Alexandre Guilmant, Camille Saint-Saens und César Franck. Schmitts Einsatz ist die Vergabe des Auftrages an Aristide Cavallé-Coll wesentlich zu verdanken. Der Orgelbauer zeigte sich allerdings äußerst undankbar: Nach Vollendung des Instrumentes intrigierte er gegen Schmitt und brachte die Kirchenleitung dazu, den wesentlich berühmteren und „modernerer“ Konzertorganisten Louis-James-Alfred Lefébure-Wély anzustellen, der zuvor an der Kirche La Madeleine gewirkt hatte – Schmitt wechselte daraufhin an die Kirche Saint-Germain-des-Prés.

Die Musik Lefébure-Wély hat wenig mit den schlichten, an den Bedürfnissen der Liturgie orientierten Werken Georg Schmitts gemein – sie verbindet in äußerst eklektischer Weise Elemente und Formen der Salonmusik und Operette (Cancan, Boléro u. a.) mit der französischen Romantik. Dies führte im vergnügungssüchtigen Bürgertum der Dritten Republik zu einer großen Popularität der Werke und des Komponisten, sehr zum Verdruss der kirchenmusikalischen Reformer. Nach dem Tod Lefébure-Wély war es wiederum Cavallé-Coll, der sich – gegen den Willen des musikalischen Pariser Establishments – für die Ernennung des erst 25 Jahre alten „Provinzlers“ Charles-Marie Widor einsetzte, der bei Lemmens in Brüssel studiert hatte. Die Proteste gegen diese Ernennung verleiteten den Pfarrer von St. Sulpice dazu, Widor im Januar 1870 zunächst nur für ein Jahr zum „organiste provisoire“ zu ernennen. Die Wirren des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und der Pariser Kommune sorgten dafür, dass dieser Status in Vergessenheit geriet und Widor

im Dezember 1933 bei seiner Pensionierung scherzhaft bemerkte, dass er nun 64 Jahre lang lediglich die „ständige Vertretung“ gewesen sei.

Das großartige Instrument Cavallé-Colls beflügelte den jungen Musiker, und so entstanden im Laufe der Jahrzehnte nicht nur insgesamt zehn groß angelegte Orgelsymphonien, sondern auch zahlreiche symphonische Werke, Opern, Ballette, Kammermusiken, Lieder und Chorwerke für die repräsentativen Zeremonien des Priesterseminars. Widor wurde zu einer der prägenden Figuren des Pariser Musiklebens, führte mit seinem Oratorienchor Concordia erstmals in Frankreich Bachs Matthäuspassion auf (der junge Debussy korrepetierte in den Proben), wirkte als Professor für Orgel und später Komposition am Conservatoire, saß in diversen Jurys und Kommissionen. Zu seinen Schülern und Assistenten in St. Sulpice zählten Gabriel Fauré, Louis Vierne, Arthur Honegger, Darius Milhaud, Nadia Boulanger, Edgar Varèse, Albert Schweitzer und sein Nachfolger als Organist von St. Sulpice, Marcel Dupré.



... und vor dem Konzert einen inspirierenden Café ...



Dupré entstammte einer Musikerfamilie aus Rouen (sein Vater war Organist an der Cavallé-Coll-Orgel von St. Ouen) und begann sein Studium am Pariser Konservatorium im Alter von 16 Jahren. Hier zählten neben Louis Diémer (Klavier) auch Guilmant und Widor zu seinen Lehrern. Ab 1906 wirkte er als Assistent Widors an St. Sulpice, 1916-1920 als Vertreter des erkrankten Louis Vierne in Notre Dame. Um die Schrecken des Ersten Weltkrieges zu verarbeiten, unterwarf er sich selbst der Aufgabe, 1920 das gesamte Orgelwerk Bachs in zehn aufeinanderfolgenden Konzerten auswendig vorzutragen – eine schier unglaubliche Gedächtnisleistung, die er noch drei Mal (1921, 1923 und 1945) wiederholen sollte und die den Grundstein für eine internationale Konzertkarriere legte. Diese führte ihn durch ganz Europa und die USA, wo er im Laufe der Jahre vor über 30.000 Zuhörern spielen sollte. 1926 wurde er zum Professor für Orgel am Pariser Konservatorium ernannt, 1954-56 stand er diesem auch als Rektor vor. Zu seinen zahlreichen Schülern zählten hier u. a. Marie-Claire Alain, Olivier Messiaen und Jean-Jacques Grunenwald.

Grunenwald studierte neben Komposition und Orgel am Konservatorium auch Architektur an der École des beaux-arts de Paris. 1957-62 realisierte er die weltweit erste Gesamteinspielung des Orgelwerkes von Bach auf 24 LPs an der Orgel der Kathedrale von Soissons. Neben zahlreichen Werken für Orgel, Klavier, verschiedene Kammermusikbesetzungen und Orchester schuf Grunenwald auch einige bedeutende Filmmusiken. 1973 wurde er zum Nachfolger Duprés an St. Sulpice ernannt, wo er bis zu seinem Tode 1982 wirkte.

Aus Bewunderung für Albert Schweitzer entschloss sich der junge Elsässer Daniel Roth zu einem Musikstudium am Konservatorium seiner Heimatstadt Mulhouse, das er später in Paris u. a. bei Maurice Duruflé, Rolande Falcinelli (einer Schülerin Duprés) und Marie-Claire Alain fortsetzte. 1963 wurde er Assistent Falcinellis an der großen Cavallé-Coll-Orgel der Basilika Sacré-Cœur de Montmartre und folgte

ihr 1973 als „organiste titulaire“ nach. 1985 wurde er zum Nachfolger Grunenwalds in St. Sulpice ernannt. Als Professor für Orgel wirkte er bis 2007 an den Musikhochschulen und Universitäten von Marseille, Washington, Straßburg, Saarbrücken und Frankfurt am Main. Daniel Roth feiert 2017 seinen 75. Geburtstag.



Zähringer **Apotheke**
in der Habsburgerstraße

Ihre Apothekerin
Marianne Nägele e.K.

Habsburgerstraße 114
79104 Freiburg
Telefon: 0761/3 98 28

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
8.30 Uhr – 18.30 Uhr

Samstag
8.30 Uhr – 13.00 Uhr

Gute Unterhaltung!

Daniel Roth (*1942)

In manus tuas

In manus tuas, Domine, commendo spiritum meum.

Redemisti nos Domine, Deus veritatis.

Gloria patri et filio et spiritui sancto!

*In deine Hände, Herr, befehle ich meinen Geist.
Du hast uns erlöst, Herr, Gott der Wahrheit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist!*

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Surrexit a mortuis op. 23,3

Surrexit a mortuis, Christus Dei Filius,

pastor bonus, pastor qui animam pro grege suo posuit.

Pascha nostrum immolatus est, Christus, pascha nostrum

surrexit a mortuis.

Alleluia.

*Auferstanden von den Toten, Christus, Gottes Sohn,
guter Hirte, der seine Seele für seine Herde gab.
Unser Osterlamm ward geopfert, Christus, unser
Osterlamm, auferstanden von den Toten.
Halleluja.*

saegner optik
सव्योदयानगरम्

brombergstraße 33 · 79102 freiburg · inh. niklas austermann
telefon +49 761 701212 · www.saegner-optik.de



Georges Schmitt (1821-1900)

Regina cæli laetare

Regina cæli, laetare, alleluia.

Quia quem meruisti portare, alleluia,

Resurrexit, sicut dixit, alleluia.

Ora pro nobis Deum, alleluia.

*Du Himmelskönigin, frohlocke, Halleluja.
denn er, den du zu tragen würdig warst, Halleluja,
ist auferstanden, wie er gesagt hat, Halleluja.
Bitt Gott für uns, Halleluja.*

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Regina cæli laetare op. 18,2

(Text wie oben)

Louis-James-Alfred Lefébure-Wély (1817-1869)

Sortie en sol mineur

(Orgel solo)

musicus  **Freiburg**
Ihr Musikhaus *klingt gut*

*Musikbücher - Noten - Antiquariat
Zubehör - CD-Bestellservice*

Streichinstrumente und Gitarren für den Anfang

Salzstr. 41/43 - 79098 Freiburg
Tel.: 0761 / 20 77 70
Mail: info@musicus-freiburg.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

www.musicus-freiburg.de

Daniel Roth (*1942)

Dignare me, o Jesu

Dignare me, O Jesu! rogo te,
in cordis vulnere abscondere,
Permitte me hic vivere, in tuo latere quiescere.

Si præparet dæmon insidias,
et mundus offerat divitias,
in tuo corde tutus sum, in tuo latere securus sum.

Fallacior si caro lubricis mentem exagitet blanditiis,
nil metuo hic tutus sum,
est meum latus hoc refugium.

Si oculos claudat fatalis sors,
et vitam terminet feralis mors,
O Jesu! ne dimitte me, da tuo moriar in latere.

*Mach mich würdig, Jesus, ich bitte dich,
mich in der Wunde deines Herzens zu bergen.
Lass mich dort leben, in deiner Seite Ruhe finden.*

*Stellt auch der Dämon mir nach,
und die Welt bietet ihre Schätze mir an,
in deinem Herzen finde ich Schutz, in deinem Herzen Sicher-
heit.*

*Verwirrt auch das Fleisch mit Schmeicheleien den Geist,
nichts fürchte ich, dort bin ich sicher,
deine Seite ist meine Zuflucht.*

*Schließt des Schicksals Los mir die Augen,
trauriger Tod mein Leben endet,
O Jesus, weise mich nicht zurück, lass in deiner Seite mich
ruhen.*

(Übersetzung: Jörg Marxen)

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Psaume LXXXIII op. 23,1

Quam dilecta tabernacula tua, Domine virtutum.
Conspicit et deficit, anima mea, in atria Domini.

Cor meum et caro mea exultaverunt in Deum vivum,
et enim passer invenit sibi domum,
et turtur nidem sibi ubi ponat pullos suos.

Altaria Domine, virtutum, rex meus et Deus meus.
Beati qui habitant in domo tua Domine,
in saecula saeculorum laudabunt te.

Beatus vir cujus est auxilium abs te ascensiones in corde suo
disposuit, in valle lacrymarum in loco quem posuit.
Protector noster aspice Deus et respice in faciem Christi tui.

*Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth. Meine Seele
verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn.*

*Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott,
denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe
ihr Nest, wo sie ihre Jungen heckt.*

*Herr Zebaoth, mein König, mein Gott. Wohl denen, die in
deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.*

*Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von
Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammertal gehen
und machen daselbst Brunnen.
Gott, unser Schild, schaue doch,
siehe an das Antlitz deines Gesalbten.*

Jean-Jacques Grunenwald (1911-1982)

Preces

(Orgel solo)

Daniel Roth (*1942)

Ego sum panis vitae

Ego sum panis vitae.

Patres vestri manducaverunt manna in deserto,
et mortui sunt.

Hic est panis de coelo descendens:

Ut si quis ex ipso manducaverit, non moriatur.

Ego sum panis vivus, qui de cælo descendi.

Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum.

*Ich bin das lebendige Brot.
Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen
und sind gestorben.
Hier ist das Brot, das vom Himmel herabkommt:
Wenn jemand von ihm isst, wird er nicht sterben.
Ich bin das lebendige Brot,
der ich vom Himmel herabgekommen bin.
Wenn jemand von diesem Brot isst,
wird er in Ewigkeit leben.*

Georges Schmitt (1821-1900)

O salutaris hostia

O salutaris hostia,
quæ cæli pandis ostium,
bella premunt hostilia;
da robur, fer auxilium.

*O heilbringende Opfergabe,
die du die Tür des Himmels öffnest,
feindliche Kriege drängen;
gib Kraft, bringe Hilfe.*

Marcel Dupré (1886-1971)

Quatre Motets op. 9

Tantum ergo sacramentum veneremur cernui,
et antiquum documentum novo cedat ritui.
Praestet fides supplementum sensuum defectui.

Genitori genitoque laus et jubilatio.
Salus honor virtus quoque sit et benedictio!
Procedenti ab utroque compar sit laudatio!
Amen.

*Sakrament der Liebe Gottes, Leib des Herrn,
sei hoch verehrt, Mahl, das uns mit Gott vereinigt,
Brot, das unsre Seele nährt, Blut, in dem uns Gott besiegelt
seinen Bund, der ewig währt.*

*Lob und Dank sei Gott dem Vater, der das Leben
uns verheißt, seinem Wort, dem ewgen Sohne,
der im Himmelsbrot uns speist; auch der Born
der höchsten Liebe sei gelobt, der Heilige Geist.
Amen.*

(Übersetzung: Friedrich Dörr)

Einrahmungen Bilder-Rahmen Kunst-Drucke Digitaldrucke

Wechselrahmen Passepartouts

Rahmen laden

2x in Freiburg

Herdern
Habsburgerstr. 82
☎ 0761/ 15 62 633

Wiehre
Talstr. 48
☎ 0761/ 70 75 098

Spiegel Galerie-/Bilderschienen

Die Manufaktur rund ums Bild

Künstlerservice www.rahmenladen.de Objektausstattungen





*Der Innenraum der Kathedrale St. Sulpice, Paris
Foto: DXR / Daniel Vorndran*

Solist



Foto: Sjaak Verboom

Daniel Roth ist weltweit als einer der führenden französischen Orgelvirtuosen bekannt und hat als Interpret sowie als Lehrer verschiedene prestigeträchtige Positionen eingenommen. Mit 20 Jahren debütierte er an der Basilika Sacré-Cœur de Montmartre, in Paris als Assistent seiner Orgelprofessorin Rolande Falcinelli, der er später dort auch als Titularorganist nachfolgte, ehe er 1985 in der gleichen Funktion als Nachfolger von J. J. Grunenwald

an die Kirche St. Sulpice wechselte.

Von 1974 bis 1976 war er „Artist-in-residence“ des National Shrine of the Immaculate Conception und Professor an der Catholic University in Washington D. C. Nach Jahren der Lehrtätigkeit an Hochschulen und Konservatorien in Marseille, Straßburg und Saarbrücken war Daniel Roth Professor für Orgel an der Musikhochschule Frankfurt am Main von 1995 bis 2007.

Die erste musikalische Ausbildung bekam er am Konservatorium seiner Heimatstadt Mulhouse (Elsass). Durch seine Bewunderung für Albert Schweitzer gelangte er frühzeitig zur Orgel. 1960 trat er in das Konservatorium National Supérieur in Paris ein, wo er fünf erste Preise erreichte: Harmonielehre (M. Duruflé), Kontrapunkt und Fuge (M. Bitsch), Begleitung am Klavier (H. Puig Roget), Orgel und Improvisation (R. Falcinelli). Danach Studien zur Alten Musik und Vorbereitung auf internationale Wettbewerbe mit Marie-Claire Alain. Auch hier erlangte er mehrere Preise, darunter den „Prix de haute exécution et d'improvisation des Amis de l'orgue“ (Paris 1966) und den „Premier Grand Prix de Chartres, Interprétation, Improvisation“ (1971).

Seit diesen Jahren macht Daniel Roth eine internationale Karriere als Konzertorganist, Solist bei berühmten Orchestern, er hält Meisterkurse, Konferenzen und wirkt als Jurymitglied bei Wettbewerben. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen (u. a. Filmportrait ZDF, 3-SAT, BBC, Rick Steeve USA, video film Dallas, Texas), CD-Aufnahmen bei Philips, EMI, Erato, Arion, Motette (Düsseldorf), Wergo, IFO (Schott-Mainz), Priory (London), Aeolus und JAV (USA).

Er ist Mitglied der französischen staatlichen Kommission für historische Orgeln.

Im November 2005 weihte er die neue Karl-Schuke-Orgel des Konzertsaals „Grande Duchesse Joséphine-Charlotte“ in Luxembourg ein, für deren Bau er künstlerischer Berater war.

Als Komponist verschiedener Werke für Orgel, Flöte und Orgel, Chor und Orgel sowie für Ochester, die bei Leduc, Bärenreiter, Schott (Mainz), Novello und Butz veröffentlicht wurden, wurde er mit dem Florent-Schmitt-Preis von der Académie des Beaux-Arts (Institut de France) ausgezeichnet.

Für seine vielfältigen Verdienste wurde er „Chevalier de la Légion d’Honneur“, „Officier de l’Ordre des Arts et des Lettres“ und „Honorary Fellow of the Royal College of Organists“ (England) und bekam den Preis der Europäischen Kirchenmusik 2006.



Ihr Himmel voller Geigen.

Tickets für Klassik, Jazz,
Bühne und vieles mehr auf
www.reservix.de

Über
40.000
Events!



reservix
dein ticketportal

Leitung



Bernhard Schmidt absolvierte seine Studien der Schul- und Kirchenmusik sowie Chorleitung in Freiburg und Stockholm u. a. bei H.-M. Beuerle, A. Eby und M. Schuldt-Jensen. Während seines Studiums arbeitete er als Kirchenmusiker und freier Chorleiter in Freiburg und Stockholm. Meisterkurse, Workshops und Hospitationen absolvierte er u. a. bei S. Halsey (Rundfunkchor Berlin),

M. Creed (SWR Vocalensemble Stuttgart) und E. Ortner (Arnold-Schönberg-Chor Wien).

Als freischaffender Sänger wirkt er regelmäßig bei Projekten professioneller Kammerchöre wie z. B. des ChorWerk Ruhr (F. Helgath) oder der Gächinger Kantorei (H.-Chr. Rademann) mit.

Bernhard Schmidt ist seit 2010 Leiter des Ensembles für Alte Musik Chapelle de la Vigne in Freiburg und des Kammerchores Canta Nova Saar in Saarbrücken, im Jahr 2013 übernahm er die Leitung des John Sheppard Ensembles Freiburg und 2015 zusätzlich des Vokalensembles Consonans Zürich. Seit 2013 leitet er die Chorleitungsausbildung des Saarländischen Chorverbandes SCV, 2013-2017 war er darüberhinaus auch Verbandschorleiter des SCV. 2017 wurde er als Musik-Vertreter der Länderversammlung des Deutschen Chorverbandes in das Präsidium des DCV gewählt. Ein Lehrauftrag an der Musikhochschule Freiburg, Workshops, Jurytätigkeiten sowie CD- und Rundfunkproduktionen runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Weitere Informationen: www.schmidt-bernhard.com



Das **John Sheppard Ensemble Freiburg** wurde 1995 von Johannes Tolle gegründet und steht seit Januar 2013 unter der Leitung von Bernhard Schmidt. Es besteht aus 2436 SängerInnen, die in wöchentlichen Proben anspruchsvolle Vokalmusik erarbeiten. Die meisten Mitglieder des Ensembles sind Laien mit mehrjährigem Gesangsunterricht. Sie bringen neben der ambitionierten Leidenschaft für Musik und einer Neigung zu unkonventionellen Projekten die Bereitschaft mit, ihre musikalischen Fähigkeiten konsequent auszubauen und aufeinander abzustimmen.

Regelmäßige Konzerteinladungen z. B. nach Stuttgart (*Stunde der Kirchenmusik* in der Stiftskirche) oder Frankreich (*Les Dominicains* Guebwiller), Kooperationen mit Festivals (z. B. *Stimmen Lörrach*) und zweite Preise bei den Landeschorwettbewerben 2005 und 2013 dokumentieren die Qualität des Ensembles.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.sheppardensemble.de



Sopran – Maria Auer, Elke Brunsch, Inga Fischer, Judith Jahnke, Katharina Kirchgäßner, Claudia Knaus, Dorothee Kößler, Eva Rohr, Annette Schütz-Kossack, Judith Tangermann

Alt – Stefanie Albrecht, Susanne Denzel, Nadine Joseph, Maria Köllner, Christiane Roth, Anne Rütten, Bettina Semmel, Magdalena Steiner, Martina Steinhart

Tenor – Johannes Aplyn, Hartmut Bodenstein, Jonas Bruder, Moritz Herzog, Lachlan Hughes, Steffen Jahnke, Tobias Roth, Martin Uherek, Dietmar Zirlewagen

Bass – Simon Albrecht, Matthias Auer, Andreas Blochel, Stefan Büchner, Christoph Kessler, Matthias Kirchen, Fabian Kühn, Heiko Skusa, Michael Tangermann, Hans-Georg Wagner

Unsere nächsten Projekte

Musique à Saint Sulpice

25.06.2017, 16 Uhr St. Sulpice, Paris

2. Freiburger Chornacht

14.07.2017, 19-24 Uhr Freiburg, Altstadt

Pacem in terris: a-cappella-Werke von Schütz, Distler, Parry, Ravel, Pärt, Sandström u. a. m.:

06.10.2017, 21 Uhr kath. Kirche Hinterzarten
(Candlelight-Konzert)

07.10.2017 Freiburg

08.10.2017, 17 Uhr Martinskirche Müllheim

Teilnahme am Landeschorwettbewerb Baden-Württemberg

18./19.11.2017 Bretten

Sie wollen bei uns mitsingen?

Für unser kommendes Projekt „Pacem in terris“ mit a-cappella-Werken von Schütz, Distler, Parry, Ravel, Pärt, Sandström u. a. m. suchen wir noch je einen tiefen und hohen Bass sowie einen Tenor. Wir proben üblicherweise donnerstags, einen zusätzlichen Probenstag gibt es am 3.10.2017, Konzerte in Freiburg und Umgebung finden vom 6.-8.10.2017 statt.

In den Frauenstimmen sind wir zur Zeit voll besetzt, auch hier ist aber ein informatives Vorsingen jederzeit möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter leitung@sheppardensemble.de.

Wir danken dem Kulturrat der Stadt Freiburg und dem Land Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung!



Impressum

Umschlaggestaltung: Michael Tangemann
Redaktion und Layout: Dr. Stefan Büchner

Sie wollen uns fördern?

Die Veranstaltung von Chorkonzerten ist mit erheblichen Kosten für Honorare, Noten, Mieten, GEMA-Gebühren und vieles anderes mehr verbunden. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten können diese Kosten selbst bei vollem Haus nur selten gedeckt werden.

Wenn Sie die Arbeit des John Sheppard Ensembles unterstützen und damit langfristig sichern möchten, laden wir Sie herzlich dazu ein, Fördermitglied des John Sheppard Ensembles zu werden. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die musikalische Kultur in Südbaden.

Ihre Vorteile:

- Wir informieren Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten und Konzerte;
- wir laden Sie ein zu chor-internen Veranstaltungen wie Bunten Abenden, Festen und kommentierten Chorproben;
- Sie erhalten von uns das Programmheft des nächsten Konzerts und auf Wunsch auch Ihre persönliche Eintrittskarte (Abo) vorab zugeschickt;
- und natürlich erhalten Sie auf Wunsch auch eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Auch einmalige Spenden sind willkommen!

John Sheppard Ensemble

IBAN: DE65 6805 0101 0010 0117 97

BIC: FRSPDE66XXX

Kontakt:

info@sheppardensemble.de

John Sheppard Ensemble Freundeskreis

Gerne möchte ich das John Sheppard Ensemble e. V. durch eine Fördermitgliedschaft mit einer jährlichen Spende in Höhe von _____ Euro unterstützen!

Vor- und Nachname

E-mail-Adresse

SEPA-Lastschriftmandat:

John Sheppard Ensemble e. V.

Annette Tolle, Hornbühlstr. 7, D-79117 Freiburg

Gläubiger-Identifikationsnummer DE08ZZZ00000959931

Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige das John Sheppard Ensemble, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom John Sheppard Ensemble auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname, Name (Kontoinhaber)

IBAN: DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Straße

PLZ, Ort

Kreditinstitut (Name und BIC)

Ort, Datum, Unterschrift

Pressestimmen

„Das John Sheppard Ensemble besticht durch Intonations-sicherheit, Flexibilität und einen homogenen Chorklang.“

„Ein transparenter, wendiger Gesamtklang, dazu ein ausnehmend lebendiger musikalischer Zugriff...“

„... glasklar und ergreifend schön ...“

„... strahlend, frisch, direkt, ausgewogen ... In Freiburgs Chorlandschaft ... eine besondere Farbe.“

 **John Sheppard Ensemble**

Annette Tolle

Freundeskreisbeauftragte

Hornbühlstr. 7

79117 Freiburg



Ruhe jetzt, Wolfgang!

Begabungen zur Entfaltung zu bringen,
das ist die Kunst.

Kunst und Kultur leben von starker Unterstützung und guter Förderung. Nur so können Menschen kulturelle und künstlerische Leidenschaft entwickeln und deren Ergebnisse genießen. Die Sparkasse hilft dabei, dass das gelingt.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau



John Sheppard Ensemble

www.sheppardensemble.de

